



- Stabiler Jahreswechsel an den Finanzmärkten
- Ölpreiseffekt treibt Inflationsraten kurzfristig an
- Fokus: Aktien bleiben unentbehrlich

Datum	Zeit	Land	Ereignis/Indikator		Vorwert	Kons.	Kommentar
06.01.	14:30	US	Beschäftigung ex Landwirtschaft	Dez	+178k	+170k	Gedämpfte Lohndaten im Vormonat
09.01.	09:15	CH	Detailhandelsumsätze, yoy	Nov	-0.5%		Abwärtstrend schwächt sich ab
10.01.	07:45	CH	Arbeitslosenquote, saisonbereinigt	Dez	3.3%	3.3%	Arbeitsplatzabbau ist gestoppt
12.01.	11:00	EZ	Industrieproduktion, mom	Nov	-0.1%		Deutlich steigende Nachfrage zum Jahresende
12.01.	13:30	EZ	Protokoll EZB-Sitzung	Dez			Mehr Infos zur Anpassung der Anleihenkäufe
13.01.	14:30	US	Detailhandelsumsätze, mom	Dez	0.1%	0.5%	Verhaltene Vorweihnachtsumsätze

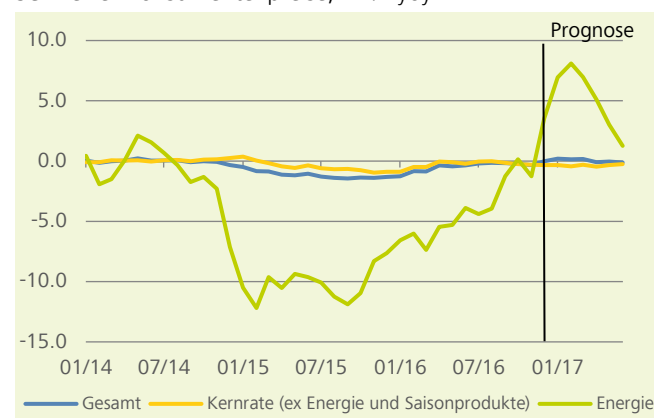
Anfang letzten Jahres haben schwache Stimmungsdaten aus China und insgesamt erhöhte Wachstumssorgen um die Weltwirtschaft einen Einbruch an den Aktienmärkten losgetreten. Diesmal verlief der Jahresstart wesentlich ruhiger. Weltweit haben sich die Konjunkturindikatoren seit dem Herbst aufgehellt und signalisieren eine stabile Konjunktur für den Jahresbeginn. Die chinesischen Einkaufsmanagerumfragen konnten sich diese Woche auf robusten Niveaus behaupten. Dies gilt auch für den Schweizer PMI. Trotz der anhaltenden Stärke des Franken gegenüber dem Euro melden die Industrieunternehmen einen Anstieg des Auftragsbestandes. Damit ist eine weitere Verbesserung bei den Schweizer Arbeitsmarktzahlen kommende Woche wahrscheinlich. Eine deutliche Zunahme der Auftragszahlen hat auch die Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe in der Eurozone weiter beflügelt. Schliesslich konnten auch die US-Einkaufsmanagerindizes überzeugen. Vor allem im Verarbeitenden Gewerbe setzte sich der Stimmungsaufschwung seit der Trump-Wahl fort. Trotz des starken USD berichten die Unternehmen von einer Verbesserung der Auslandsnachfrage. Damit bleibt der Ausblick für den US-Arbeitsmarkt und den anstehenden Arbeitsmarktbericht solide.

Die gefestigte Wirtschaftslage spiegelte sich im Protokoll zur letzten Fed-Sitzung wider. Die Abwärtsrisiken für das Wachstum und die Inflation sind nach Beurteilung der FOMC-Mitglieder klar zurückgegangen. Und die Aussichten auf Fiskalmassnahmen des neuen US-Präsidenten könnten sogar eine schnellere Zinsnormalisierung notwendig machen. Die Unsicherheit über die künftige US-Politik bleibt jedoch sehr hoch und sollte die Mehrheit der stimmberechtigten FOMC-Mitglieder in den kommenden Monaten abwarten lassen. Zum Beispiel zeigte die erste Budgetvorlage des neuen, republikanisch dominierten Sentas diese Woche keine Pläne für eine kurzfristige starke Ausweitung der Staatsausgaben. Insgesamt dürfte es schwierig für den neuen Präsidenten werden, die Euphorie an den Märkten in den kommenden Monaten vollständig zu rechtfertigen.

Im verbesserten Konjunkturmilieu richtet sich der Fokus der amerikanischen Fed und anderer Notenbanken verstärkt auf die Inflationsindikatoren. Auch beim US-Arbeitsmarktbericht wird diesmal ein Hauptaugenmerk auf den monatlichen Lohnzahlen liegen, die im Vormonat einen leichten Rückgang gezeigt haben. In der Eurozone hat die Inflation im Dezember von 0.6% auf 1.1% angezogen. Dafür verantwortlich war allerdings vor allem ein Basiseffekt bei den Energiepreisen. Aufgrund des höheren Ölpreises ist auch die Schweizer Inflation von -0.3% auf 0.0% angestiegen, und liegt damit das erste Mal seit Herbst 2014 nicht mehr im negativen Bereich. Der gestiegene Ölpreis wird bis Februar die Inflationsraten weltweit weiter nach oben ziehen. Am unterliegenden Inflationstrend in der Schweiz und der Eurozone ändert dies jedoch nichts (siehe Grafik). Im Gegensatz zu den USA weisen anhaltend moderate Lohnzuwächse und Preiserwartungen der Unternehmen noch nicht auf einen spürbaren Anstieg der Kernrate hin. Die Kerninflation in der Eurozone verharrt kaum verändert unter der 1.0%-Marke. Entsprechend sollte der ölpreisbedingte Schub bei der Inflation keine Auswirkung auf die EZB-Politik haben.

Chart der Woche

Schweizer Konsumentenpreise, in % yoy



Quelle: Datastream, Raiffeisen Investment Office

alexander.koch@raiffeisen.ch

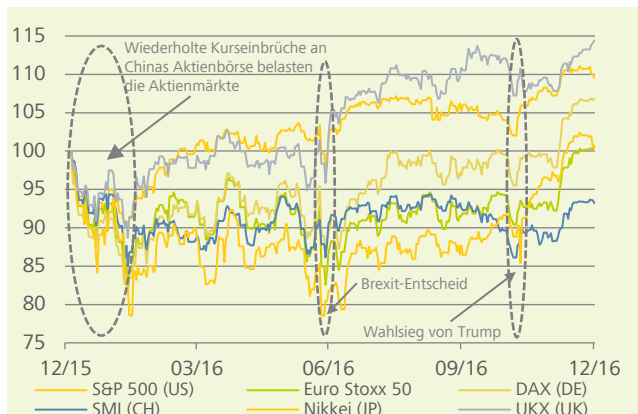
Fokus: Aktien bleiben unentbehrlich

Grundsätzlich war 2016 für Aktienanleger ein gutes Jahr, das je nach Positionierung einmal mehr satte Kursgewinne bescherte. Und dies trotz zeitweilig heftiger Marktturbulenzen. So schloss etwa der britische Leitindex das Jahr ungeachtet des Brexit-Entscheidunges mit über 14% im Plus. Auch die Indizes der beiden Eurozone-Schwergewichte Deutschland und Frankreich beendeten das Vorjahr rund 7% bzw. 5% im Plus, während der europaweite Euro Stoxx 50 immerhin noch eine leicht positive Performance von 0.7% verzeichnen konnte. Ebenso hatte in den USA der überraschende Wahlsieg von Donald Trump keine langanhaltenden Erschütterungen zur Folge, sondern verlieh den Kursen sogar Rückenwind. Rückenwind, den auch der SMI gut hätte gebrauchen können. Denn der Schweizer Leitindex gehört zu den grossen Verlierern: Rund 6.8% büssten die SMI-Titel ein, und auch der breit gefasste und Dividendenzahlungen miteinschliessende SPI-Index verzeichnete mit -1.4% noch eine negative Performance.

«Einzelne Unruherde setzten den Aktien nicht auf breiter Front nachhaltig zu»

Erschütterungen nur von kurzer Dauer

Performance im Jahresverlauf ausgewählter Aktienindizes, indiziert (100 = 31.12.2015)



Quelle: Bloomberg, Raiffeisen Investment Office

Insgesamt bieten die Schweizer Titel ein höchst uneinheitliches Bild. Während etwa der Kurs des Basler Pharmaunternehmens Actelion aufgrund von Übernahmefantasien in die Höhe getrieben wurde, schlossen die Branchen-Schwergewichte Novartis

und Roche das Jahr im deutlich roten Bereich. Stark abgegeschnitten haben auch Industrietitel – ABB und Geberit gehörten mit zur Spitzengruppe im SMI – während die Grossbanken mit die grössten Verlierer des Index waren. Gleichzeitig sticht unter den Finanztiteln die Zurich heraus, deren Aktienkurs 2016 um mehr als 17% zulegen konnte.

Diversifikation ist von entscheidender Bedeutung

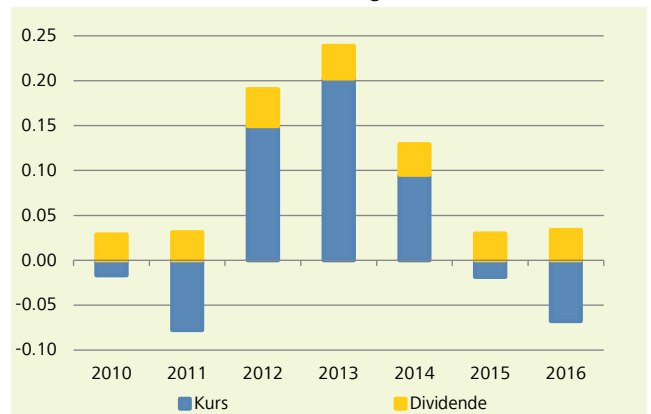
Dieser Blick zurück macht zwei Punkte deutlich: Erstens fällt einer ausreichenden Diversifikation innerhalb der Aktienquote zentrale Bedeutung zu. Und zwar nicht nur anhand geografischer Kriterien sondern auch zwischen und innerhalb einzelner Sektoren. Zweitens zeigt das vergangene Jahr, dass mit Aktien auch in einem turbulenten Umfeld gute und teilweise sogar sehr gute Renditen grundsätzlich möglich sind. Somit sollten Aktien auch 2017 zusammen mit Obligationen das Schwergewicht eines ausgewogenen Portfolios bilden, obschon auch dieses Jahr zahlreiche Unruherde in sich birgt. Umso wichtiger erscheint uns daher der Fokus auf gute Dividendenzahler, welche gerade auch bei allenfalls etwas durchgeschüttelten Kursen die Aktienperformance deutlich zu verbessern mögen.

Interessiert?

Sie wollen entsprechend dieses Fokus-Themas investieren? Ihre Raiffeisenbank hilft Ihnen gerne bei der konkreten Anlage-Umsetzung.

Gute Dividendenzahler sind gefragt

Aktienkurse und Dividendenzahlungen beim SMI



Quelle: Bloomberg, Raiffeisen Investment Office

santosh.brivio@raiffeisen.ch

	Aktien			Währungen / Rohstoffe			Zinsen				
	aktuell	%, 5 Tage	%, YTD	aktuell	%, 5 Tage	%, YTD	3M	10YR	bp, YTD		
SMI	8389	1.7	2.1	EURCHF	1.072	0.0	0.0	CHF	-0.73	-0.13	6
S&P 500	2269	0.8	1.3	USDCHF	1.012	-0.7	-0.7	USD	1.01	2.37	-8
Euro Stoxx 50	3307	0.5	0.5	EURUSD	1.059	0.7	0.7	EUR (DE)	-0.32	0.26	5
DAX	11563	0.7	0.7	Gold	1176	1.6	2.1	GBP	0.37	1.32	9
CAC	4883	0.4	0.4	Öl (Brent)	56.9	1.3	0.1	JPY	-0.03	0.06	1

Quelle: Bloomberg
06.01.2017 10:38

Herausgeber

Raiffeisen Investment Office
Raiffeisenplatz
9000 St. Gallen
investmentoffice@raiffeisen.ch

Internet

www.raiffeisen.ch/anlegen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Weitere Publikationen

Hier können Sie die vorliegende und auch weitere Publikationen von Raiffeisen abonnieren
www.raiffeisen.ch/web/publikationen

Wichtige rechtliche Hinweise**Kein Angebot**

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Diese Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Emissionsprospekt gem. Art. 652a bzw. Art. 1156 OR dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind im entsprechenden Kotierungsprospekt enthalten. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsprospekte studiert wurden. Entscheide, welche aufgrund der vorliegenden Publikation getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz Genossenschaft übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz Genossenschaft haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation oder deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Diese Publikation ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.